

# GESCHICHTE DER PFARRE PÖGGSTALL

Pöggstall (462 m Seehöhe) ist ein ansehnlicher Markt (Marktrecht erstmals 1407 erwähnt) im hier breiten Tal des Weitenbaches, welches im Norden und Süden von 700 bis 900 m hohen Bergen begleitet wird. Wegen seines milden Klimas wird Pöggstall auch das „Meran des Waldviertels“ genannt.

## Die erste Kirche

Das Gebiet um Pöggstall gehörte ursprünglich zu der um 1050 von Passau gegründeten Mutterpfarre Weiten, die das gesamte Einzugsgebiet des Weitenbaches einschloss und vom Weinsberger Wald bis zum Jauerling reichte.

Um 1135 übergab Gräfin Adelheid von Hohenburg-Wildberg dem Stift Kremsmünster den Ort „Pehstal“ (= Stelle, an der Pech/Harz gesammelt wird), wo nach ihrem Willen ein Kloster entstehen sollte. Es wurde aber nur eine Kirche errichtet. Möglicherweise erfolgte die Weihe dieses Vorgängerbaues der heutigen Kirche St. Anna im Felde bereits 1140 gleichzeitig mit der Kirche in Martinsberg durch den Passauer Bischof Reginbert. Damals kam ein Teil der heutigen Pfarre Pöggstall zur Pfarre Martinsberg.

Das Waldviertel gehörte bis zur Errichtung der Diözese St. Pölten (1785) zum Bistum Passau.

## Unter dem Patronat der Maissauer und der Rogendorfer

Durch Jahrhunderte war die Geschichte der Pfarre Pöggstall eng mit der Geschichte der Schlossbesitzer verbunden. Das Patronat über die Pfarre wurde erst im Jahr 1974 aufgelöst.

Im 13. Jahrhundert zogen die Maissauer die Kirche zu ihrem Gut und errichteten um 1300 eine selbstständige Herrschaftspfarrkirche unter ihrem Patronat. Sie ließen den Chor und das Langhaus der Kirche neu aufbauen und mit Fresken schmücken. Leutold II. (+ 1404) und Ulrich III. von Maissau (+ 1406) errichteten dazu ansehnliche Stiftungen.

*St. Anna im Felde, Schlussstein  
mit dem Wappen der Maissauer*



Um 1480 ließ Caspar von Rogendorf beim Schloss die Sankt-Gilgen-Kirche (hl. Ägidius) als Schloss- und Begräbniskirche errichten. 1494 stiftete er zwei Kapläne, die wöchentlich mehrere Messen in der Pfarrkirche und in der Schlosskirche halten sollten. St. Anna im Felde erhielt damals eine Seitenkapelle, das Langhaus wurde in eine dreischiffige Halle mit gemauerten Säulen umgebaut. 1498 wird Caspar Geyr als Pfarrer genannt, unter dem St. Anna in Bau und Einrichtung vollendet wurde.

*Stiftbrief des Caspar von Rogendorf,  
Initialminiatur (1494)*



## Reformation und Erneuerung der katholischen Kirche

Der katholische Priester Wolfgang Nöther trat 1559 auf Drängen der Rogendorfer zum Luthertum über, Pöggstall wurde für 70 Jahre zu einem Zentrum des Protestantismus im südlichen Waldviertel. Die Rogendorfer boten den Lutheranern Schutz gegen die Obrigkeit und setzten überall dort, wo sie Einfluss hatten, protestantische Prediger ein.

1628 meldete August von Sinzendorf seine Bereitschaft, einen katholischen Pfarrer für Pöggstall und Martinsberg zu präsentieren. St. Anna wurde den Katholiken zurückgegeben, die Sinzendorfer selbst und damit auch die Schlosskirche blieben jedoch weiter protestantisch.

Obwohl Pöggstall bereits ab 1628 wieder einen katholischen Pfarrer hatte, waren hier 1652 noch immer 78 Prozent der Bevölkerung protestantisch. Da viele eine Rückkehr zur katholischen Kirche verweigerten, wurde die Pfarre Martinsberg zu Pöggstall gezogen und erst 1785 wieder selbstständig.

Die pfarrlichen Matriken beginnen 1628. In ihren Sterberegistern sind ab 1657 auch die Hinrichtungen eingetragen, welche auf Grund des 1521 der Herrschaft verliehenen Landgerichtes stattfanden.

1659 wurde die Schlosskirche im Beisein des Grafen Johann Joachim von Sinzendorf durch Abt Wilhelm von Säusenstein feierlich eröffnet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse mussten aber weiterhin in der Pfarrkirche gehalten werden.



Weihwasserbecken mit dem Sinzendorf-Wappen (1659)

## Wiederbelebung der Wallfahrt

Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde die Verehrung der heiligen Mutter Anna neu belebt. St. Anna im Felde war wieder eine Wallfahrtskirche von zumindest lokaler Bedeutung, obwohl durch die Entstehung von Maria Taferl (1660) die Wallfahrten zu den „alten“ Wallfahrtsorten an Bedeutung verloren.

Die Verzeichnisse von Guttätern in den Kirchenbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts bestätigen die damalige Pfarrkirche St. Anna als beliebte Wallfahrtskirche. Viele Wallfahrer kamen nach St. Anna, wo es Gnadenbilder der hl. Maria und der hl. Anna gab.

Viele liturgische Geräte, Messgewänder, Bilder und Statuen wurden damals gespendet bzw. neu angeschafft. 1739 wurde der Hochaltar der damaligen Pfarrkirche abgebrochen, weil er „von uralter Modi“ war.

„Anna Selbdritt“, um 1480



## Erweiterung des Pfarrgebietes

Obwohl die Bewohner von Kremfersbach, Krumling, Laas, Pömmersall, Gerersdorf und Loibersdorf wegen der geringeren Entfernung ihrer Wohnorte zur Kirche hier die Gottesdienste besuchten, kamen diese Orte erst 1759 bzw. 1779 von Weiten zur Pfarre Pöggstall.

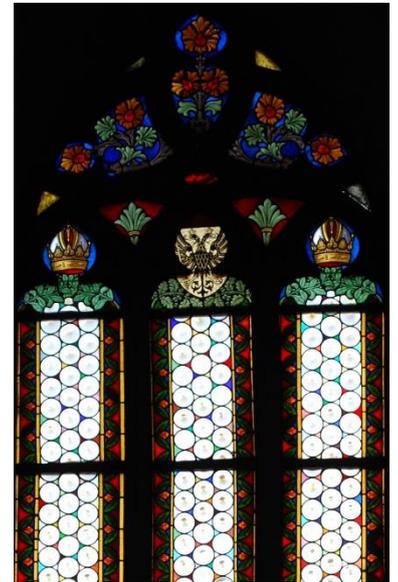
## Die neue Pfarrkirche

Die Öffnung der Schlosskirche im Jahr 1659 war der Beginn einer Entwicklung, die schließlich 1810 zur Übertragung der Pfarrrechte auf die Schlosskirche und zur Auflassung der Kirche St. Anna im Felde führte.

Unter Kaiser Franz I. wurde 1810 die Schlosskirche, die dem hl. Ägidius geweiht war, schließlich zur Pfarrkirche erhoben und der hl. Anna gewidmet. Der Kaiser ließ damals den Turm der neuen Pfarrkirche erbauen und spendete 1822 eine Monstranz aus Silber (vergoldet).

St. Anna im Felde wurde aufgelassen, ausgeräumt und dem Verfall preisgegeben.

*Fenster mit Kaiserkrone  
und Doppeladler*



## Wichtige Ereignisse im 19., 20. und 21. Jahrhundert

1848 wurde die Kapelle in Gerersdorf errichtet und im Jahr darauf geweiht.

Die Kapelle in Aschelberg stammt aus den Jahren 1908/09 und ist dem hl. Ägidius geweiht.

Für den Ersten und für den Zweiten Weltkrieg mussten, wie fast überall, Kirchenglocken abgeliefert werden. 1952 konnten drei neue Glocken angeschafft werden, 1957 wurde eine weitere Glocke (Kriegergedächtnisglocke) geweiht.

1954 und im Zuge der Innenrenovierung der Pfarrkirche 1955 brachte man die Grabsteine der Schlossbesitzer und Pfleger, die sich an den Außenseiten und im Inneren der Pfarrkirche befanden, in die Kirche St. Anna im Felde und stellte sie dort auf.

1962 wurde der Pfarrhofschuppen abgetragen und über dem Pfarrhofkeller ein Pfarrheim errichtet.

Bei der Außenrenovierung 1964 wurde an der Südwand der Pfarrkirche ein großes Fresko freigelegt.

Nach vergeblichen Bemühungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelang unter Pfarrer KR Franz Entner (von 1953 bis 1979 Pfarrer in Pöggstall, +1981) und Hofrat Dr. Karl Schöbl (zuletzt Bezirkshauptmann in Zwettl, +1974) die Wiederherstellung der Kirche St. Anna im Felde. Nach umfangreichen Instandsetzungsarbeiten



(Dachstuhl, Eindeckung, Pflasterung, Verglasung, Inneneinrichtung) präsentiert sich diese altherwürdige Kirche heute wieder als würdiges Gotteshaus, das von Einheimischen und Gästen gerne besucht und bewundert wird.

1967 feierte der in Gerersdorf aufgewachsene Helmut Buchegger in der Pfarrkirche seine Primiz.

Der jenseits des Baches liegende Teil des Marktes Würnsdorf mit der den heiligen Aposteln Petrus und Paulus geweihten Filialkirche kam 1967 von der Pfarre Laimbach zu Pöggstall. Nach Entfernung der modrigen und desolaten barocken Einrichtung erfolgte 1972 eine Neugestaltung des Inneren dieser Kirche. Eine Außenrenovierung fand 1976/77 statt.

1978 wurde die Marienglocke für die Kirche St. Anna im Felde geweiht, 1979 erhielt die Kirche mit der Josefiglocke eine weitere Glocke.

Anlässlich der Innenrestaurierung der Pfarrkirche im Jahr 1989 wurden an der Westempore wertvolle Secco-Malereien entdeckt, die in den folgenden Jahren teilweise freigelegt werden konnten.

Der im Lauf der Jahrhunderte mehrmals veränderte spätgotische Hochaltar der Pfarrkirche wurde 1999 bis 2001 einer umfassenden Restaurierung unterzogen und in die ursprüngliche Komposition zurückgeführt.

1996 erhielt die Pfarrkirche eine neue Orgel.

Die Restaurierung der beiden Seitenaltäre erfolgte 2003.

Der aus der Pfarre Pöggstall stammende Neupriester Hermann Höllmüller feierte 2006 in der Kirche St. Anna im Felde sein erstes Messopfer.

2016/2017 wurden eine Außenrenovierung der Pfarrkirche und Restaurierungsarbeiten im Innenbereich der Kirche St. Anna im Felde vorgenommen. 2017 erfolgten die Generalsanierung des Pfarrhofs und die Renovierung der Außenfassade der Filialkirche Würnsdorf.

2020/21 erfolgte eine umfangreiche Sanierung des Pfarrheims.

Zur Pfarre gehören neben Pöggstall die Orte Annagschmais, Aschelberg, Bergern, Dietsam, Gerersdorf, Grub, Kremersbach, Krumling, Laas, Loibersdorf, Muckendorf, Pömmerstall, Sading, Straßreith und Würnsdorf.

In der Pfarre wohnen 1372 Katholiken (Stand: 2022).



Orgel (1996)



Pfarrheim (2021)

## Pfarrer der Pfarre Pöggstall

	nachweisbar	
Simon von Pechstall (?)	1372	
d. (dominus) Paulus	14. Jh.?	
Jeronimus Smid (Schmid)	1453	
Niclass Walkcham	vor 1472	
Andre Gründlinger	1472	
Caspar Geyr	1498	
Hans Behaym	1529	
Christoph Duer (Dürn)	1536	
Valentin Püchler (Puchler), Benefiziat	1544	
Bernhard Vilpes	(1544?)-1553	
Wolfgang Nöther	1559	
Mauritius Käshofer	1570-1580	
Martin Thiell	vor 1628	
David Gall	1628-1629	
Hanns Georg Wideman (Widman)	1629-1634	
Mag. Konrad Grötzinger (Grezing)	1634-1653	+ hier
P. Melchior Korn	1653-1666	
Mag. Johannes Holzbogen	1666-1671	
Dr. Elias Sauter, Dechant	1672-1687	+ hier
Dr. Johannes Aegidius Kager von Thauburg	1687-1692	
Johannes Caspar Fenner de Fennburg, Provisor	1692-1693	
Andreas Weiß, Dechant	1694-1698	
Martin Joseph Aicher de Aichenfeld	1698-1711	+ hier
Johannes Jakobus Priestersperger, Dechant	1711-1746	+ hier
Simon Caspar Maurer, Dechant	1747-1768	+ hier
Robert Anton Schmidt	1769-1799	+ hier
Alphons Haschberger	1799-1827	+ hier
Anton Polak	1828-1838	+ hier
Wenzel Skuhra	1838-1845	
Leopold Michalowitsch	1846-1852	+ hier
Josef Dumfahrt	1852-1873	+ hier
Josef Kirchhofer	1874-1877	+ hier
Josef Blümelhuber	1877-1894	
Karl Strasser	1895-1903	+ hier
Karl Kramler	1903-1924	
GR Franz Ziegler	1925-1952	+ hier
KR Franz Entner, Dechant	1953-1979	
KR Franz Schaupp, Dechant	1979-2016	
Oliver Becker	2016-	

Text und Fotos: Herbert Neidhart

Daten und Fakten zur Geschichte der Pfarre Pöggstall mit zahlreichen Literatur- und Quellengaben:  
Herbert Neidhart, *Aus der Geschichte Pöggstalls. Von den Anfängen bis zur Gegenwart* (Pöggstall 2007)